

Der Salon.

N^o 27.

{ Unter Verantwortlichkeit der Redaction der Zeitpost. }
Druck von C. P. Metzger in Leipzig. }

1840.

Neuestes Bülletin der Moden.

Paris, den 25. Juni 1840.

Immer leichter und leichter werden die Stoffe, aus denen man die Sommertrachten componirt, denn noch ist der Sommer im Steigen. Ich muß gestehen, diesmal hat sich un'ere Weltstadt Paris sehr erfindungsreich und geschmackvoll in dieser Hinsicht gezeigt. Es ist hier zum feinsten bon ton geworden, daß man Roben trägt, die etwa aus entsprechenden compactern Zeugen gefertigt sind, aber auf denen eine leichte Ueberrobe ruht aus den feinsten, leifesten Geweben, so daß es dem prüfenden Beschauer oftmals vorkommt, als sähe er um eine frische geschmückte Dame Dämmerwolken in grazioser Verfaltung schweben. Merkwürdig genug mußte hiezu nun noch der Einfall der tonangebenden Modisten kommen, Knappe Ärmel mit einer Naht einzuführen, ein Schritt, wofür sich wahrlich die hier so vielfach verkannte und gemißbrauchte Natur zu bedanken hat. Jetzt müssen die Damen, ob freiwillig oder nicht, den garten Rundbau ihrer Arme selbst vertreten. Die Jugend ist da wieder im Vortheil.

— In der so glänzenden Soirée, welche der Graf von M — z am vergangenen Dienstage auf seinem Landgute gab, hatte ich recht passende Gelegenheit, die Nuancirungen jener erwähnten leichten Stoffe zu Ueberroben zu betrachten. Ich sah da die Marquise de Liboine angethan mit einer Robe aus Lüstrine Cavalotte, einem Zeuge, welches rosa Grund hatte, auf dem braune Streifen senkrecht hinabliefen, — über derselben war eine halblange Ueberrobe angebracht aus einem gazeartigen, höchst zartem Stoffe, den man Crêpe d'Air nennt, und milchweißer Färbung. Sie können sich nicht vorstellen, welchen milden, anziehenden Eindruck dieß auf das Auge macht. Freilich gehört dazu eine graziose jugendliche Gestalt. —

Eine andere Dame, die Baronesse de Molebau, trug eine Ueberrobe von dem neuerfundnen Linon penetrant, der einen centifolienfarbenen Anflug hatte. Unter diesem Gewande befand sich die eigentliche Robe aus Gaze electorale, graublau mit weißen Punkten. —

Diese Ueberroben, gewiß eine sehr empfehlenswerthe, elegante und nicht zu kostspielige Tracht, werden größtentheils tunikaförmig angefertigt und reichen ungefähr bis an's Knie. Um die Taille windet sich gewöhnlich eine lang herabfallende schotische Schärpe, oder eine Art Gürtelband in passender Farbe.

— Merkwürdig bleibt es, wie in unserer so sehr veränderungs- und versuchslustigen Modenstadt sich die Dudinot'schen Haarzeugunterröcke so stabil erhalten. Unsere Löwinnen scheinen sehr umfassend begriffen zu haben, daß man diesen Röcken gar vieles in der Gestaltstheorie zu verdanken habe und sie bilden dennoch die treuen Begleiterinnen jeder Dame von Geschmack. —

— Die Sammetspencer in violetter und himmelblauer Farbe sind auch noch sehr en vogue; sie werden ebenfalls einnäthig und mit knappen Ärmeln gefertigt. Unten sind diese Ärmel mit drei eisilirten Silberknöpfen geschmückt. Der Halstheil ist tief-oval ausgeschnitten. Auf dem Rücken sind die Zugschnürparthieen mit Posamentierarbeiten in Seide von passender Farbe verziert. —

— In den Magazinen von Leclère, Rue de Rivoli Nr 10 bis, bin ich in dieser Woche wirklich vor Bewunderung fast verstummt über die schönen Hüthen, welche man dort ausgestellt findet. — Wollte ich hier in's Einzelne gehen, so müßte ich unmaßgeblich den Raum dieses Berichtes überschreiten. Möge es genügen, wenn ich sage, daß man in diesem Modensalon Reisstrohhüte vorfindet, die mit blauen Crêpeschärpen geschmückt sind, und Capoten, auf's feinste bouillonirt und mit einer Guirlande von bloßen Marabouts versehen, oder Hüthen von rosa, blauem, weißem und auch blaugrünem Tüll, geschmückt mit den kleinsten aber geschmackvollsten Blumen Gruppen. Auch bemerkte ich daselbst sogenannte Negligéhüte von feinem Strohgeflechte, mit Seidenpoukten doublirt, mit Spitzen zur Seite des Buges garnirt und mit schwarzem Sammet rings um die Façon.

— Noch einer Neuigkeit muß ich gedenken. In dieser Woche lieferte das Haus Popelin Ducarre, Rue Vivienne Nr. 41, die Stoffe zu der Robe und dem Mantel, welche der König und die Königin von Dänemark bei der bevorstehenden Krönung tragen werden. Es ist eine Art weißer Satin mit Gold in überreicher und höchst geschmackvoller Weise brodirt und einer so imposanten Feiertlichkeit ganz würdig. Wir werden noch näher darauf zurückkommen. —

In diesem Augenblicke vernehme ich noch, daß Augustin e, jener berühmte Künstlername, sehr elegante kurze Ärmel erfunden hat, die nur halbknappe sind und bis zum Ellenbogen reichen. Sie werden an Mouffelinroben getragen. Der baldige Abgang der Post verbietet mir heute mehr davon zu sprechen. Genehmigen Sie u. s. w.

Ihre
Melanie.

Feuilleton.

Die unsterbliche Visitenkarte. „Wie es mir auch ergehen mag, ich habe meine Visitenkarte bei der Nachwelt zurückgelassen,“ sagte der große Champollion sterbend und zeigte auf seine ägyptische Grammatik.